

Verkauf:
Dresden, den 7. Apr.
Inserate
werden angenommen
bis 10 Uhr, Sonntags
bis 12 Uhr.
Kartenstraße 12.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonnement:
Wochenweise 20 Rgr.
bei monatlicher Bezahlung
1 Rthlr. 10 Sgr.
Einzeln 1 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Kreyß & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. April.

— Se. Königl. Maj. hat dem Director der Rammgarnspinnerei zu Lößlau bei Wien, Carl Ludwig Fall, das Ritterkreuz vom Albrechtorden verliehen.

— Se. R. V. Prinz Gustav von Wasa ist am 18. Nachmittags 13 Uhr von Wien hier eingetroffen und auf der Villa Se. R. V. des Kronprinzen bei Strehlen abgetreten.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat dem Schlossermeister Schulze, Maternstraße 6, ein kostenfreies Patent erteilt auf das von ihm erfundene Sicherheitschloß, woran das Eigenthümliche namentlich eine neue Riegelvorschiebung und der Schlüssel mit beweglichem Bart ist. Möge dem strebsamen Manne für diese Sache sich viel Rundschaft zuwenden.

— Der Stadtrath hat die Inhaber chemischer Fabriken und von Niederlagen von Del, Spiritus und Theer und allen anderen leicht entzündlichen Stoffen zur Vorrathshaltung von Bucherschen Feuerlöschböden verpflichtet. Nach Ablauf einer vierzehntägigen Frist will er in den betreffenden Etablissements revidiren lassen, ob seiner Vorschrift nachgegangen worden ist, und gegen die Säumigen mit Strafe vorgehen.

— Bei dem gegenwärtigen Ausbruch der Baumblüthe bieten die schönen Umgebungen Dresdens dem Naturfreund gar manchen Hochgenuss. Vorzüglich gilt dies von einem Ausfluge nach der freundlichen Nachbarstadt Reichen, welche von hier aus mittelst der Dampfschiffe oder Eisenbahn gar leicht zu erreichen ist. Bietet schon die alte Bischofsstadt durch ihre alterthümlichen Baumerke und ihren regen Verkehr vieles Interesse, so gilt solches noch mehr von den wahrhaft entzückenden Umgebungen Reichens, und ist es schon der Mühe werth, den herrlichen Dom mit seiner schönen Rundschau, die alte Kirche von St. Afra u. zu besuchen, so ist dem Naturfreund vor Allem noch ein anderer, sehr leicht zu erreichender Aussichtspunkt zu empfehlen. Man geht nämlich von der Stadt aus längs der Rossener Chaussee hinaus bis dahin, wo ein dankbarer Bürger Reichens vor mehreren Jahren ein gemauertes Rundtheil mit Steinernen Bänken hat errichten lassen. Von dort aus hat man den schönsten Ueberblick über die Stadt und das liebliche Triebischthal mit seinen Fabriken, gegenüber die Albrechtsburg, den Dom mit der ehrwürdigen Landesschule St. Afra und in weiterer Ausdehnung nach rechts die ganze Landschaft zwischen Reichen und Dresden. Hat man sich hier ausgeruht, so verabsäume man nicht, das ganz nahe gelegene Seibeneichen mit seinem schönen Park zu besuchen, und ist man dann herunter in das Elbthal gelangt und ein Stückchen am linken Ufer nach Reichen zurückgegangen, so bietet die dortige, sehr gut eingerichtete und reizend gelegene Restauration „zur Elb-Terrasse“ vermöge ihrer vorzüglichen Bewirthung einen höchst angenehmen Aufenthalt, zumal man von hier aus sehr bald zum Dampfschiff oder zur Eisenbahn behufs der Rückreise nach Dresden gelangen kann.

— Der Thierschutzverein hält heute seine Monatsversammlung 1/5 Uhr im Hotel zur Stadt Wien ab.

— In einem Gasthaus in Neustadt erkrankte vorgestern eine Dienstpersion, die aus Lößlau gebürtig, zuletzt in Hubertusburg gedient hatte und hierher gekommen war, um sich einen Dienst zu suchen, so plötzlich und heftig, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Am 18. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr brach in den unteren Localitäten des längst neu hergestellten Flügels des gräflichen Schlosses Hinterglauchau Feuer aus, das jedoch alldahin gelöscht wurde. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

— Am 17. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist in Weiersdorf in der dem Fabrikbesitzer Lorenz gehörigen Baumwollenspinnerei Feuer ausgebrochen und in kurzer Zeit das ganze, drei Etagen hohe Gebäude bis auf die Umfassungsmauer des Parterres in Asche gelegt worden. Der Schaden wird auf 24,000 Thaler geschätzt.

— Der Knabe, der nach unserer gestrigen Mittheilung von einem Felsen im Blauenschen Grunde herabgestürzt, aber ohne allen Schaden mit dem bloßen Schreck davongekommen ist, soll der Sohn eines auf der Seilergasse wohnhaften Photographen sein. Er war in den Blauenschen Grund botanisiren gegangen und dabei ihm das Unglück passirt.

— Dem vorgestern von Dresden nach Reichen fahrenden Dampfschiffe der sächs.-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft passirte in der Gegend von Gauernitz das Unglück, daß in Folge heftigen Sturmes das Steuerruder eine Beschädigung erlitt, unbrauchbar wurde und in Folge dessen die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte, vielmehr die Passagire zu Fuß nach Reichen pilgern mußten. Beschädigungen von Personen oder des Schiffskörpers selbst sind nicht vorgekommen, auch trifft keinen Angehörigen dem Vernehmen nach eine Verschuldung.

— Sonst und Jetzt. Wir leben zwar in der Zeit des Dampfes und der Schnelligkeit, doch ist nicht Alles in dieser

Beziehung mit der Vergangenheit in günstigen Vergleich zu bringen. So wurde z. B. im Jahre 1841 das Königl. Zeuggeriegebäude an der Herzogin Garten, 200 Ellen lang, mit zwei Dampfheizungen und Stöcke statt der Seitengewehre erhalten. Die vom Stadtrath vorgeschlagenen Casquets fand das Collegium für zu militärisch, die Seitengewehre für überflüssig.

— Ein alter 71jähriger Mann, der in Poppitz wohnt, hat vorgestern das Unglück gehabt, in der Nähe der Annenkirche hinzufallen und die Kniekehle zu brechen. Er wurde anfänglich in seine Wohnung, später aber von dort in das Krankenhaus gebracht.

— Vorgefunden ist in der auf der Leipziger Straße gelegenen Dampfseidemühle der dortige Werkführer, Namens Stock, mit der rechten Hand dem Getriebe zu nahe gekommen und dadurch so erheblich gequetscht worden, daß seine Aufnahme im Krankenhaus angeordnet werden mußte. Schon am 31. März hat ebendasselbe ein Soldat des 16. Infanterie-Bataillons 3. Compagnie, Namens Fichtner, das Unglück gehabt, ganz auf die nämliche Weise zu verunglücken. Fichtner liegt noch jetzt im Garnisonhospitale krank darnieder. Ebenso hat sich vorgestern in der auf der Leipziger Straße befindlichen Wollfabrik eine dortige Arbeiterin, die aus Wehrsdorf gebürtig ist, die rechte Hand im Getriebe erheblich verletzt. Das Mädchen wurde in die Diaconissenanstalt gebracht, dort verbunden und darauf in seine auf der Marktstraße gelegene Wohnung entlassen.

— Dem bereits gemeldeten Schachtelsturz in Brand bei Freiberg mitten in den Häusern, der beiläufig gesagt, bis auf etwa 2 Ellen an das Schneider Schmiedelische Haus herangeht, ist bald ein zweiter außerhalb des Städtchens, auf dem Erbsdorfer Pfarrfelde, gefolgt, glücklicher Weise auch ohne Menschenleben zu gefährden. Die Tiefe des erstern wird auf ein paar hundert Ellen angegeben, die des letztern beträgt weniger.

— Die von den Stadtverordneten beantragte Erhöhung des Schulgeldes an hiesiger Kreuzschule hat im Stadtrathscollegium eine vollständige Zustimmung nicht gefunden, und es wird daher diese Angelegenheit der nochmaligen Erwägung der Gemeindevertreter unterbreitet werden. Der Stadtrath hatte ursprünglich eine Erhöhung des Schulgeldes für jede der sechs Gymnasialklassen auf 3 Thlr. und für jede der drei Progymnasialklassen auf 2 Thlr. pro Monat beschlossen, während die Stadtverordneten diese Sätze für Söhne Dresdner Einwohner auf 4 und 3 Thlr. und für alle übrigen Schüler auf 5 und 4 Thlr. monatlich festgestellt wissen wollten. Wahrscheinlich wird nun der Stadtrath einen vermittelnden Vorschlag machen, welcher die zuletzt angeführten Sätze ermäßigt, im Uebrigen aber der beantragten Unterscheidung hiesiger und fremder Schüler nicht entgegentritt. Hoffentlich wird auch durch eine entsprechende Vermehrung der Freistellen in Zukunft den Söhnen ninder bemittelter Eltern der Besuch des Gymnasiums erleichtert werden. (S. Df.)

— Leipziger Blätter berichten, daß sich Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Beust am 18. April in Leipzig und in Wölkern aufgehalten, an demselben Tage aber nach Dresden zurückgekehrt ist.

— Auch Blasewitz hat nunmehr sich im Fortschritt dem Schneferdorfer Loshwiz angeeignet und eine neue, bessere Beleuchtung geschaffen, die der Ortsklasse nicht wenig kostet. Es sind 14 große, höchst elegante Straßenlaternen angeschafft, ähnlich den Gaslaternen der Residenz, aus denen eine starke Photogenflamme den Blasewitzern den Weg zeigen soll, für welchen letzteren auch viel gethan worden ist. Es dürfte dies den fremden Sommerbewohnern, die diesmal sehr zahlreich angemeldet sind, nur angenehm sein.

— Die Leser werden sich erinnern, daß ein Türke, also Anhänger des Propheten Mahomed, die Absicht kund gegeben, sich hier niederzulassen. Demselben ist aber die Aufnahme als Bürger hiesiger Residenz zu verweigert worden, weil das Gesetz bloß christlichen Leuten das Bürgerrecht zugestehet und nur zu Gunsten der Juden eine Ausnahme gestattet. Es ist dies gewiß der erste Fall, wo in Sachsen ein Mahomedaner sich um Ausnahme als Unterthan oder Staatsbürger bewirbt. Der Petent ist ein hier sehr bekannter Mann, der aus Bagdad gebürtige Kaufmann Abd. Allah, ein ziemlich wohlhabender und äußerst solider Mann. Obgleich ihm nun die Perspective eröffnet worden, daß der betreffende Gesetzesparagrah abgeändert und seine Aufnahme dann ermöglicht werden könne, so ist dies doch eine weitschichtige Sache. Er soll jetzt beabsichtigen, seiner ihm durch gesellige Civilise in Amsterdam angetrauten Frau,

einer Christin, das Bürgerrecht zu erwerben, um eher zum Ziele zu kommen.

Die Albertsbahn beabsichtigt die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 Procent.

— Laut heutigem Inserat der Dampfschiffahrt finden Sonntag den 22. April von Nachmittags 1 Uhr an allmählich Fahrten von Dresden nach allen Stationen bis Pillnitz statt, wobei auch am Waldschlößchen und der Saloppe gelandet wird. Ebenso wird auch mehrfache Gelegenheit zur Rückfahrt geboten. Nach Reichen fährt ein Dampfboot Nachmittags 2 und 3 Uhr, worauf wir die Besucher des Schöner Grundes, woselbst die Baumbüthe in vollem Flor ist, aufmerksam machen.

— In einer Leipziger Wekbude bildet eine Hauptsehenswürdigkeit die in Form einer Pyramide aufgestellte Million Franzfrankenstücke (a 1 1/2 Thlr.) von Papiermachs hergestellt, wie eine solche Pyramide bei der Weltausstellung in Paris gezeigt worden sein soll. Man bekommt darnach eine sehr klare Anschauung davon, was eigentlich „eine Million“ besagen will; denn diese compacte Masse ist 1 1/2 Fuß hoch und an der Basis 9 Fuß breit und würde in wirklichem Gold 50,000 Pfund wiegen. Ein gewöhnliches Arbeitspferd zieht 2000 Pfund; um diese Million mit einem Male fortzuschaffen, würden 25 Pferde requirirt werden müssen und circa 6 Wagen dazu in Gebrauch kommen.

— Das wohlbekannte Laade'sche Musikchor hat seit dem Rücktritt seines bisherigen Directors seine Thätigkeit in anerkennenswerther Weise fortgesetzt. Jetzt ist nun der in der musikalischen Welt beliebte Bruder des früheren Directors Herr Leberecht Laade, bisher Musikdirector am Theater zu Danzig, an die Spitze des Chores getreten, und wird dasselbe unter gleichem Namen gewiß mit gleichem Erfolge dirigiren.

— Die Frauensperson, die nach unserer gestrigen Mittheilung bei Niederpoppitz als Leiche aus der Elbe gezogen worden ist, ist jedenfalls mit derjenigen Person identisch, die, wie wir gleichfalls referirt, vor mehreren Tagen in bewußtlosem Zustande auf der Neuegasse aufgefunden und wegen Unbekanntschaft mit ihrem Namen und Logis in das Krankenhaus gebracht wurde. Sie ist hier sehr bald genesen und wieder entlassen worden. Die ihr damals ausgefertigte Entlassungsbefreiung die auf den Namen einer in Dresden wohnhaften Aufwartefrau lautete, ist in einer Kleidertasche am Leichnam vorgefunden worden.

— Dem Dr. Förster ist die Function als Director des Centralimpfinsituts übertragen worden.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Heute Vormittag 9 Uhr, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Stubenmaler Carl August Leonhardt aus Hirschbach wegen Unzucht mit einem Kinde. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

— Am 4. Ziehungstage 5. Classe 69. f. sächs. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigelegte Nummern 30,000 Thlr. auf die Nr. 60052, 5000 Thlr. auf die Nr. 28696, 2000 Thlr. auf die Nr. 63388, 1000 Thlr. auf die Nr. 203 2258 5846 0773 7319 12575 16245 19706 27076 28802 4728 48707 49644 53949 56554 68903 70970 74790 75165 77033, 400 Thlr. auf die Nr. 4794 5838 7263 8115 10069 10439 10511 10543 11231 13880 17464 18840 27711 28468 31557 33238 34606 35028 41916 42351 46562 47329 47493 52610 55082 56975 58215 61917 62750 64298 65347 67643 73125 73200 73729, 200 Thlr. auf die Nr. 3203 6331 9476 12862 13971 17158 17504 18114 18596 19287 22031 25787 26883 28850 29739 38162 42613 44147 44896 45807 46626 53053 53859 63073 64640 63997 65143 66106 69856 70623 71634 71868 72155 72159 74434 76155 77167 77474.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Graf Belcredi und Graf Mensdorff sollen so verschiedener Meinung über das fernere Verfahren in der deutschen Frage sein, daß man an eine Ministercrisis zu glauben anfängt. — Die „Ost. Post“ schreibt: „Wenn die Deutsche Preußen muß sich vergrößern“ von jedem anderen Staate auch auf die eigene Fahne geschrieben würde, dann hätten wir den Krieg Aller gegen Alle. Warum soll Bayern sich nicht so vergrößern müssen, wie Preußen? Und warum wappnet man sich gegen Rußland, wenn es den Orient bedroht? Es „muß“ sich vergrößern! Und wenn Frankreich nach dem Rheine zieht: wer kann es ihm verargen? Es „muß“ sich vergrößern! Das Schlagwort, welches die preussische Regierung jetzt in die europäische Politik wirft, broht uns nicht bloß in die Zeiten der napoleonischen Kriege, sondern in die Zeiten des Mittelalters zurück zu werfen, wo nur das Schwert die Grenze zog vor dem Gelüste des Nachbarn.“

Wien, Freitag, 20. April, Morgens. Die Rückantwort des kaiserlichen Cabinets auf die preussische Note vom 15. April ist bereits gestern nach Berlin abgegangen. Sie soll sowohl in der Sache, als in der Form friedlich lauten und die Feststellung eines neuen Terms zur gegenseitigen Abrüstung vorschlagen. (Dr. J.)

Preußen. Die offic. „Prov. Cor.“ setzt in einem großen Artikel auseinander, daß eine Ausgleichung der Militär